

## **Antrag**

**der Abg. Martin Rivoir u. a. SPD**

**und**

## **Stellungnahme**

**des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst**

### **Situation und Perspektiven der Hochschule Biberach**

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen  
zu berichten,

1. wie viele Studienplätze in welchen Studiengängen an der Hochschule Biberach aus dem Ausbauprogramm Hochschule 2012 zu Beginn des Wintersemesters 2011/2012 voraussichtlich neu geschaffen sind und wie viele später noch geschaffen werden;
2. ob sich die Bewerbungszahlen für das kommende Wintersemester erwartungsgemäß entwickelt haben oder ob sich bereits Effekte abzeichnen aus dem bevorstehenden doppelten Abiturjahrgang und der Abschaffung des Pflicht-Wehrdiensts (ggf. mit Angabe, in welcher Größenordnung);
3. in welchem Umfang und mit welchen Maßnahmen sich die lokale und regionale Wirtschaft am Studienangebot der Hochschule Biberach gegenwärtig beteiligt;
4. wie hoch die Anteile der Studierenden im zu Ende gegangenen Sommersemester 2011 waren, die in Studentenwohnheimen des Landes und anderer Träger oder bei privaten Wohnungsanbietern wohnten;
5. ob und wie für den studentischen Wohnungsmarkt Vorsorge getroffen werden kann, wenn der tatsächliche Anstieg der Studierenden zum Wintersemester 2012/2013 die bislang prognostizierten Zahlen übersteigen wird;
6. wie groß die Gebäudeflächen sind, die von der Hochschule Biberach gegenwärtig genutzt werden (unterschieden nach landeseigenen Flächen und angemieteten) und welche Ausbauplanungen gegenwärtig erwogen werden;

7. welcher Sanierungsbedarf an den Gebäuden der Hochschule Biberach besteht (gebäudebezogen und unter Angabe der erforderlichen Summen) und in welchen Schritten dieser Sanierungsbedarf abgebaut werden soll;
8. welche Zusammenarbeit es gegenwärtig zwischen der Hochschule Biberach in Forschung und Entwicklung mit Wirtschaftsunternehmen gibt (unter besonderer Berücksichtigung der regionalen Wirtschaft und ihrer Bedürfnisse);
9. welche Schwerpunktsetzungen sich die Hochschule Biberach im Hinblick Forschung und Entwicklung gegeben hat und auf welcher Weise und mit welchen Ergebnissen die regionale Wirtschaft in diesen Prozess der Schwerpunktbildung mit einbezogen war.

16.08.2011

Rivoir, Rolland, Haller-Haid, Heberer, Stober SPD

#### Begründung

Die Hochschule Biberach hat in den letzten Jahren eine sehr dynamische Entwicklung erfahren und damit ihre Bedeutung für die Region gesteigert. Diese Situation muss verstetigt werden in der zunehmenden Konkurrenz zu anderen Hochschulen in der näheren und weiteren Region. Außerdem darf die Kooperation mit den umliegenden Unternehmen nicht beeinträchtigt werden, die ja ganz wesentlich zur Prosperität des oberschwäbischen Raumes beigetragen hat. Insbesondere die bevorstehende Phase Höchstlast mit dem doppelten Abitur-Jahrgang 2012 und den Folgen der Abschaffung der Wehrpflicht bedeuten Herausforderungen, unter denen die Attraktivität der Hochschule Biberach nicht leiden darf.

#### Stellungnahme

Mit Schreiben vom 8. September 2011 Nr.44-841.0/34 nimmt das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen  
zu berichten,*

- 1. wie viele Studienplätze in welchen Studiengängen an der Hochschule Biberach aus dem Ausbauprogramm Hochschule 2012 zu Beginn des Wintersemesters 2011/2012 voraussichtlich neu geschaffen sind und wie viele später noch geschaffen werden;*

Bis einschließlich Wintersemester 2011/2012 wurden im Rahmen des Ausbauprogramms „Hochschule 2012“ 147 zusätzliche Studienanfängerplätze an der Hochschule Biberach eingerichtet. Der bisherige Ausbau erfolgte ausschließlich in der Regelförderung und verteilt sich auf die Studiengänge

- Energiesysteme mit 40 Studienanfängerplätzen
- Gebäudeklimatik mit 25 Studienanfängerplätzen
- Pharmazeutische Biotechnologie mit 10 Studienanfängerplätzen
- Bioprozesstechnik mit 36 Studienanfängerplätzen
- Energiewirtschaft mit 36 Studienanfängerplätzen

Ab dem Wintersemester 2012/2013 werden 12 Studienanfängerplätze im Studiengang „Energiewirtschaft“ als temporäre Überlast eingerichtet. Hinzu kommen eventuell noch zusätzliche temporäre Studienanfängerplätze im Rahmen der flexiblen Ausbaureserve. Somit wird die Hochschule Biberach zum Wintersemester 2012/2013 mindestens 159 zusätzliche Studienanfängerplätze bereitstellen.

*2. ob sich die Bewerbungszahlen für das kommende Wintersemester erwartungsgemäß entwickelt haben oder ob sich bereits Effekte abzeichnen aus dem bevorstehenden doppelten Abiturjahrgang und der Abschaffung des Pflicht-Wehrdiensts (ggf. mit Angabe, in welcher Größenordnung);*

Auf die Studienplätze der Hochschule Biberach haben sich für das WS 2011/2012 insgesamt 2.714 Studieninteressenten/innen beworben. Dies sind 33,43 % mehr als im WS 2010/2011. In absoluten Zahlen bedeutet dies eine Steigerung um 680 Bewerbungen. Auf die neuen Studienangebote Energiewirtschaft und Industrielle Biotechnologie, die zum WS 2011/2012 starten, haben sich in Summe 369 Interessenten/innen beworben. Dies erklärt einen großen Teil der Steigerung. Geringfügige Effekte dürften sich noch aus dem doppelten Abiturjahrgang 2011 im benachbarten Bundesland Bayern sowie aus der Abschaffung von Wehr- und Zivildienst ergeben haben. Insgesamt gibt es an der Hochschule Biberach bei der Steigerung der Bewerberzahl für das WS 2011/2012 keine signifikanten Abweichungen zur Steigerung im Landesdurchschnitt.

*3. in welchem Umfang und mit welchen Maßnahmen sich die lokale und regionale Wirtschaft am Studienangebot der Hochschule Biberach gegenwärtig beteiligt;*

Die regionale Wirtschaft finanziert zwei Stiftungsprofessuren für die Hochschule Biberach im Studiengang „Pharmazeutische Biotechnologie“. Eine W2-Professur im Lehrgebiet „Biologie, Zell- und Molekularbiologie“ wurde zum 1. Juli 2006 besetzt und läuft noch bis zum 31. Dezember 2015. Eine W3-Professur im Lehrgebiet „Biotechnologische Produktionsverfahren“ wurde zum 1. Oktober 2005 besetzt und läuft noch bis zum 31. Dezember 2014. Diese beiden Stiftungsprofessuren sowie entsprechende drei Infrastrukturstellen werden mit einem jährlichen Haushaltsvolumen von 234.500 € durch die Industrie und Wirtschaft der Region Biberach gefördert.

*4. wie hoch die Anteile der Studierenden im zu Ende gegangenen Sommersemester 2011 waren, die in Studentenwohnheimen des Landes und anderer Träger oder bei privaten Wohnungsanbietern wohnten;*

Von den rd. 290.000 Studierenden, die von den acht Studentenwerken des Landes betreut werden, sind rd. 13,63 % in Wohnheimen der Studentenwerke des Landes bzw. anderer Träger untergebracht.

Speziell am Hochschulstandort Biberach betreibt das Studentenwerk Ulm ein im Eigentum des Studentenwerks befindliches Wohnheim mit 63 Wohnplätzen. Der private Wohnungsmarkt in und um Biberach wird nach den Erfahrungen als ausreichend ergiebig angesehen, um die Nachfrage nach studentischem Wohnraum decken zu können.

Rd. 60 % der Studierenden in Baden-Württemberg wohnen in einer Unterkunft, die von einer Privatperson vermietet wird. Ca. die Hälfte dieser Studierenden lebt in einer privaten Wohngemeinschaft. Bei den Eltern oder Verwandten haben ca. 27 % der Studierenden in Baden-Württemberg ihre Unterkunft.

Die Studentenwerke des Landes betreiben als Service-Einrichtung jeweils auch eine Privatzimmervermittlung, mittels derer in den letzten Jahren landesweit jeweils bis zu 8.000 Privatzimmer an Studierende vermittelt werden konnten.

5. ob und wie für den studentischen Wohnungsmarkt Vorsorge getroffen werden kann, wenn der tatsächliche Anstieg der Studierenden zum Wintersemester 2012/2013 die bislang prognostizierten Zahlen übersteigen wird;

Die acht Studentenwerke des Landes betreiben gegenwärtig insgesamt rd. 29.500 Plätze (ohne Wohnheime in Trägerschaft Dritter). Sie sind sich der Herausforderungen des doppelten Abiturjahrgangs bewusst und bemühen sich in Kooperation mit dem Land intensiv, den zu erwartenden Andrang Wohnungssuchender bewältigen zu können. Dies ist erkennbar an den außerordentlichen Investitionsbemühungen, die derzeit an den Standorten im Gange sind. Je nach örtlichen Gegebenheiten werden Neubauten errichtet, bestehende Gebäude erworben oder Wohnraum von Dritten angemietet. So werden die Studentenwerke bis zum WS 2012/2013 nochmals weitere rund 3.000 Wohnplätze bereit stellen. Weitere Projekte mit späteren Fertigstellungsterminen sind in konkreter Planung.

Darüber hinaus vermitteln die Studentenwerke auch Privatzimmer an wohnungssuchende Studierende. Auch diese Bemühungen werden intensiviert. So greifen die Studentenwerke bspw. auch auf bereits in früheren Jahren bewährte Maßnahmen zurück, indem sie mit Plakataktionen und vergleichbaren Aktivitäten versuchen, private Wohnungsanbieter zur Vermietung von Wohnraum an Studierende zu motivieren. Teilweise werden auch die Höchstverweildauern an Standorten mit besonders hohem Andrang reduziert, um zum WS 2012/2013 mehr Wohnheimplätze für Studienanfänger zur Verfügung zu stellen. Auch versuchen die Studentenwerke, im regionalen Umland der Studienorte zusätzliche Wohnraumpotenziale zu erschließen.

6. wie groß die Gebäudeflächen sind, die von der Hochschule Biberach gegenwärtig genutzt werden (unterschieden nach landeseigenen Flächen und angemieteten) und welche Ausbauplanungen gegenwärtig erwogen werden;

Im August 2011 werden die nachfolgend aufgeführten Gebäude und Nutzflächen von der Hochschule Biberach belegt:

Gebäude	landeseigene Flächen (m <sup>2</sup> NF 1-6)	angemietete Flächen (m <sup>2</sup> NF 1-6)	Summe Flächenbestand (m <sup>2</sup> NF 1-6)
Karlstr. 7, BC	2.156		
Karlstr. 8, BC	825	259	
Karlstr. 9, BC	1.571		
Karlstr. 9/1, BC	710		
Karlstr. 11, BC	889		
Felsengartenstr. 27, BC		278	
Hubertus-Liebrecht-Str. 35, BC	2.026		
Kolpingstr. 56, BC	845		
Waldseerstr. 12, BC*	305		
Waldseerstr. 12/1, BC	252		
Waldseerstr. 142, BC	393		
Memelstr. 7, BC	260		
<b>Summe Flächenbestand (m<sup>2</sup> NF 1-6)</b>	<b>10.232</b>	<b>537</b>	<b>10.769</b>

\* Interimsnutzung im Rahmen des Ausbauprogramms „Hochschule 2012“

Aufgrund eines liegenschaftlichen Tauschgeschäfts mit der Stadt Biberach ist ab 2013 eine Konzentration und Erweiterung des Flächenbestands geplant.

Folgende Gebäude und Nutzflächen werden aufgegeben:

Gebäude	landeseigene	angemietete	Summe
	Flächen (m <sup>2</sup> NF 1-6)	Flächen (m <sup>2</sup> NF 1-6)	Flächenbestand (m <sup>2</sup> NF 1-6)
Karlstr. 8, BC		-259	
Felsengartenstr. 27, BC		-278	
Kolpingstr. 56, BC	-845		
Waldseerstr. 12, BC	-305		
Waldseerstr. 12/1, BC	-252		
Waldseerstr. 142, BC	-393		
Memelstr. 7, BC	-260		
<b>Summe Flächenbestand (m<sup>2</sup> NF 1-6)</b>	<b>-2.055</b>	<b>-537</b>	<b>-2.592</b>

Folgende Gebäude und Nutzflächen kommen hinzu:

Gebäude	landeseigene	Summe
	Flächen (m <sup>2</sup> NF 1-6)	Flächenbestand (m <sup>2</sup> NF 1-6)
Raustr. 12, BC (Dollinger-Realschule)	3.544	
Felsengartenstr. 27, BC	278	
<b>Summe erworbener Gebäude (m<sup>2</sup> NF 1-6)</b>	<b>3.822</b>	<b>3.822</b>

Nach Belegung und Umbau der ehemaligen „Dollinger-Realschule“ wird die Hochschule Biberach ab 2013 ff. über insgesamt 11.999 m<sup>2</sup> NF1-6 in ausschließlich landeseigenen Gebäuden verfügen. Damit wird das bisher vorhandene Flächendefizit in der Grundlast von 843 m<sup>2</sup> NF1-6 vollständig beseitigt.

*7. welcher Sanierungsbedarf an den Gebäuden der Hochschule Biberach besteht (gebäudebezogen und unter Angabe der erforderlichen Summen) und in welchen Schritten dieser Sanierungsbedarf abgebaut werden soll;*

Derzeit besteht bei Gebäuden der Hochschule Biberach folgender Sanierungsbedarf der über den jährlichen Bauunterhalt hinausgeht:

Karlstr. 7 + 9, BC Kammererbau	350.000 EUR (laufende Maßnahme)
Karlstr. 11 (Rektoratsgebäude)	550.000 EUR (2012 geplant)
	1.200.000 EUR (2013 geplant)

ab 2013 aufgrund v. g. liegenschaftlichem Tausch:

Raustr. 12, BC „Dollinger-Realschule“	5.800.000 EUR
---------------------------------------	---------------

Die Sanierung der ehemaligen „Dollinger-Realschule“ ist zur Aufnahme in den Entwurf des StHPI. 2012 vorgesehen. Der Baubeginn ist voraussichtlich Anfang 2013 vorgesehen.

Die Kosten des durchschnittlichen jährlichen Bauunterhalts zur Sanierung der Gebäude der Hochschule Biberach betragen rd. 180.000 EUR.

*8. welche Zusammenarbeit es gegenwärtig zwischen der Hochschule Biberach in Forschung und Entwicklung mit Wirtschaftsunternehmen gibt (unter besonderer Berücksichtigung der regionalen Wirtschaft und ihrer Bedürfnisse);*

Die wichtigsten Kooperationen mit der regionalen Wirtschaft bestehen gegenwärtig in den Bereichen „Pharmazeutische Biotechnologie“ sowie „Energie und Klima“: Der 2006 gestartete Studiengang „Pharmazeutische Biotechnologie“ wird vom Unternehmen Boehringer Ingelheim Pharma unterstützt. In Biberach unterhält die Firma Boehringer Ingelheim einen High-Tech-Standort für Forschung, Entwicklung, Medizin und Biotechnologie mit rd. 4.500 Mitarbeitern sowie knapp 280 Auszubildenden. Boehringer Ingelheim hat Mittel für den Neubau eines Lehr- und Laborgebäudes bereitgestellt, sich an der Erstausrüstung im Laborbereich beteiligt und leistet während einer Laufzeit von zehn Jahren einen Beitrag zur Finanzierung des Laborbetriebs. Überdies wurden und werden seit dem erfolgreichem Studienstart im Jahr 2006 auf der Basis von Kooperationsvereinbarungen Forschungsaufträge für Boehringer Ingelheim, aber auch andere Pharmaunternehmen, z. B. der Firma Rentschler aus Laupheim, abgewickelt.

Im Bereich „Energie und Klima“ werden seit mehr als zehn Jahren zahlreiche Forschungs- und Entwicklungsaufträge vorwiegend für die regionale Wirtschaft bearbeitet. Das Drittmittelaufkommen in diesem Bereich liegt über 1 Mio. Euro/Jahr. Zu den Projekten, bei denen sich Wissenschaftler der Hochschule eingebracht haben, gehören beispielsweise folgende Vorhaben: Energie-Monitoring am gewerblichen Berufsschulzentrum in Biberach, klimatische Optimierung einer Industriehalle (Kranproduktion) in Biberach, Anwendung der Simulation von Raumklimata, oberflächennahe Geothermie, Reduzierung des Energiebedarfs für Gebäude sowie Optimierung kältetechnischer Anlagen. Schließlich wird in Zusammenarbeit mit der örtlichen Niederlassung der EnBW und mit den OEW an einem Projekt zur Nachhaltigkeit in der Stadt Leutkirch gearbeitet.

Die Hochschule Biberach ist Mitglied der Clusterinitiative Biopharmaxx. Dieser Cluster ist ein Projekt des BioRegionUlm e. V.; es hat 26 Mitglieder, darunter sind sechs kleine und mittlere Unternehmen sowie sieben Großunternehmen. Ziel des Cluster ist eine stärkere Vernetzung von Unternehmen und Forschungseinrichtungen aus den Bereichen Biotechnologie, Pharmazie, Medizintechnik und Gesundheitswirtschaft sowie die Förderung der Ansiedlung bzw. Neugründung von Unternehmen in den Lebenswissenschaften.

Außerdem ist auch darauf hinzuweisen, dass es an der Hochschule Biberach derzeit zwei Steinbeis-Transferzentren gibt, das Steinbeis-Transferzentrum Bau- und Immobilienwirtschaft sowie das Steinbeis-Transferzentrum Wasserwirtschaft und Wasserbau. Eng verzahnt mit der lokalen Wirtschaft sind auch die an der Hochschule Biberach angesiedelten Prüfstellen, z. B. die Baustoffprüfstelle.

*9. welche Schwerpunktsetzungen sich die Hochschule Biberach im Hinblick Forschung und Entwicklung gegeben hat und auf welcher Weise und mit welchen Ergebnissen die regionale Wirtschaft in diesen Prozess der Schwerpunktbildung mit einbezogen war.*

Die Hochschule Biberach verfügt mit dem vom Land geförderten Institut für Angewandte Forschung (IAF) über eine zentrale Ansprechstelle für den Mittelstand. Mitglieder des IAF sind sieben Fachinstitute: Institut für Gebäude- und Energiesysteme, Institut für Architektur und Städtebau, Institut für Konstruktiven Ingenieurbau, Institut für Holzbau, Institut für GEO und Umwelt, Institut für Immobilienökonomie und Projektmanagement sowie Institut für Pharmazeutische Biotechnologie. Die Arbeit dieser Institute konzentriert sich auf folgende Bereiche:

- Bauen (Technologien, z. B. Tragwerksoptimierung, Schallschutz, Wärmeschutz, Materialuntersuchungen, Holzbau, Beanspruchungstests, Gründungsoptimierung, Bodenerprobungen und Verfestigungsverfahren, Straßenbau, weitergehende Abwasserreinigung),
- Betriebswirtschaft (Bau und Immobilien, insbesondere PPP-Projekte),
- Energie und Klima (siehe oben zu Frage 8) sowie
- Pharmazeutische und Industrielle Biotechnologie (siehe oben zu Frage 8).

Bei der Entwicklung und Festlegung dieser Schwerpunkte hat die Hochschule Biberach den Bedarf der regionalen Wirtschaft, der sich in zahlreichen Anfragen niederschlägt, berücksichtigt.

In Vertretung

Dr. Schwanitz

Ministerialdirektorin